

Leseprobe

Aufzeichnungen eines Querulanten

von Sandra Gugic

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Synopsis

Ein Staatsfeind, ein Störenfried, ein Querulant ergreift das Wort, er ist angeklagt des Landfriedensbruchs, dabei ging es ihm nicht darum Bomben zu legen, Leben zu nehmen, sondern es geht dem Text darum, die bereits gelegten Systembomben zu entschärfen in Form von Wort/Widerstand. Anhand des überaus österreichischen und kafkaesken Szenarios um die Verhaftung und den darauffolgenden Prozess des bis dahin unbescholtenen deutschen Studenten der Materialwissenschaften Josef S.* bei der Demonstration gegen den sogenannten Akademikerball in Wien wird bewusst, wie real Macht und wie realitätsfern die Mächtigen sein können, wie fahrlässig Sprache sein kann, wie schon das Wort zur Waffe werden kann. Der Text erzählt die Momentaufnahme eines europäischen Staats zwischen Bedrohungsfantasma und Zukunftsangst, ein Protokoll der Auslegungsmöglichkeiten von hier und jetzt in einem Cut-up aus der Sprache der Medien, der Gerichte, der Institutionen und des Alltags.

*Der Text beruht auf einer wahren Begebenheit: Der 23-jährige Deutsche Josef S. wurde am 24. Jänner 2014 bei einer Demonstration gegen den sogenannten Wiener Akademikerball (inoffiziell der Nachfolger des „Wiener Korporations-Balls“; auch „Ball des Wiener Korporationsrings“) festgenommen und am 14. Juli 2014, nach einem halben Jahr in Untersuchungshaft zu einer Haftstrafe von zwölf Monaten verurteilt, acht davon bedingt. Er wurde wegen Landfriedensbruch in Rädelsführerschaft, versuchter schwerer Körperverletzung und schwerer Sachbeschädigung schuldig gesprochen.

Prolog.

Wir sind heute hier zusammen gekommen um zu sagen: Es gilt das
gesprochene Wort. Es gelten all die Jahre, die ins Land gezogen sind, das
Land der Jahre, über das wir heute hier zusammen gekommen sind um
Bilanz zu ziehen, einen Blick in die Zukunft zu werfen. Es gilt die
Befindlichkeit des Landes. Es gilt die innere Sicherheit, das Sicherheit
Vertrauen schafft. Sicherheit schützt uns und unsere Werte. Wir vertrauen auf
unsere Werte. Wir haben Vertrauen in unsere Zukunft. In Werte und Können.
In die kommenden Jahre. In das Land. Nach uns die Jahre und vor uns das
Land und nach uns das Land und vor uns die Jahre. All das haben wir
überlebt. All das haben wir geschaffen. Mit eigenen Händen und vereinten
Ideen und Kräften. Dieses Land gilt. Und das gesprochene Wort. Und das
auch. (Bitte um Applaus)

Ich bin aber nicht schuldig“, sagte K., „es ist ein Irrtum. Wie kann denn ein Mensch überhaupt schuldig sein. Wir sind hier doch alle Menschen, einer wie der andere.“ „Das ist richtig“, sagte der Geistliche, „aber so pflegen die Schuldigen zu reden.“

Franz Kafka: Der Proceß

I.

Ich bin kein Held, ich bin ein Echo. Ich habe mir abgewöhnt zu warten. Die Sinne fahren hier irgendwie runter. Man sieht jeden Tag die gleichen grauen Wände. Es sind diese einfachen Dinge, die man vermisst, wie: Zwiebeln. Ich hatte seit Monaten keine Zwiebeln gegessen. Dann hat mir Besuch welche mitgebracht, die waren so *unfassbar* gut. Es müsste möglich sein, ein Sonnensystem aus Zwiebeln zu bauen. Nichts zu denken. Ich habe mir abgewöhnt zu warten. Die Zeit ist oberflächenglatt *die Uhren stimmen nicht überein, die innere jagt in einer teuflischen oder dämonischen oder jedenfalls unmenschlichen Art, die Äußere geht stockend ihren gewöhnlichen Gang.* Bitte *stellt meine Uhr, die seit einem ¼ Jahr um 1 ½ Stunden vorausgeht, auf die wirkliche Minute ein.*¹ Alle Tage laufen gleichförmig, zwei Mal die Woche kann man duschen und fühlt sich immer dreckig, hier rauchen alle, Beamte und Insassen, alles riecht nach kaltem Rauch. Man versucht, trotz der Umstände ein Mensch zu sein. Ich bin tatsächlich katholisch, aber in erster Linie gelangweilt. Als wäre ich irgendwo hängengeblieben. Vielleicht vor Jahren auf einem Postamt, in dem ich auf einen Brief für mich warte, aber nur eine Postkarte ausgehändigt bekomme, auf der steht: *Komm nach vorn!*

Wo war ich? Ja. Wien ist eine kühle Postkartenschönheit und voller Touristen, vor allem in der Innenstadt. Wir waren damals vor der Hofburg, die Medien haben das als Krieg bezeichnet, wir waren die Krawalltouristen. Waren wir ein wir? Der Plural deutet auf ein gemeinsames Interesse hin. Wo war ich? Ja. Wien. Wenn man nicht gerade in der Haftanstalt Josefstadt sitzt, ist ja vieles in dieser Stadt sehr schön. Stimmt es, dass Menschen dort draußen FREE JOSEF an die Wände schreiben?

»Es ist ein eigentümlicher Apparat«, sagte der Offizier zu dem Forschungsreisenden und überblickte mit einem gewissermaßen bewundernden Blick den ihm doch wohlbekannten Apparat.

Franz Kafka, In der Strafkolonie

II. Fragen an J. oder: Mistkübel seien gerollt worden.

Sie wurden ja im Prozess als Terrorist bezeichnet. Wie war es, im Zentrum des Medieninteresses zu stehen? War die Festnahme ein Schock? Als Deutscher haben Sie in Wien gegen die Burschenschaften und die Freiheitliche Partei Österreichs demonstriert. Kennen Sie sich da überhaupt im Detail aus? Immerhin waren Sie in der Nähe des Schwarzen Blocks. Da steht man nicht aus Versehen herum. Warum hat sie kein einziger Polizist wahrgenommen? Stimmt es, dass Sie nach Ihrer Festnahme von Beamten als „Piefke“ und „Marmeladinger“ bezeichnet wurden? Was sagen Ihnen die Begriffe: „Armstreckhebel“ und „Halsklammer“? Warum haben Sie alle Demonstranten als Rädelsführer erkannt, aber kein einziger Polizist? Es gibt

kein Foto, auf dem Sie vermurrt sind. Es gibt nur ein Foto – da sind Sie nicht vermurrt. Würden Sie sich selbst als „Deutscher Extremist“ bezeichnen? War dieser Gewaltrausch penibel vorbereitet? Stand auf dem Rücken ihrer Jacke das Wort BOYKOTT? Haben Sie „entsprechend gestikuliert“? Sie wurden ja im Prozess als Terrorist bezeichnet. Würden Sie das als „Jugendsünde“ bezeichnen? Sie haben gegen einen Ball von Rechtspopulisten, Burschenschaftler-Nazis und Holocaust-Leugnern demonstriert. Veranstaltet von einer Partei, deren Chef H.C. Strache—als er so alt war wie Sie—in einer neonazistischen Wehrsportgruppe aktiv war und auf Fotos mit dem Kühne-Gruss zu sehen ist, dem legalen Hitler-Gruß-Ersatz. Würden Sie das als „Jugendsünde“ bezeichnen? Aber welche Möglichkeit geben Sie den Leuten, die in der Hofburg tanzen? Tanzen Sie gern? Machen Sie sich Hoffnungen? Oder versuchen Sie eher, sich nicht allzu viele Hoffnungen zu machen? Sie wurden ja im Prozess als Terrorist bezeichnet. Wurden Pflastersteine sichergestellt? Sind Polizisten getroffen worden? Gibt es Schmauchspuren an den Handschuhen? Wie kommen die Partikel dort hin? Sie geben also zu, dass Sie einen Metallmistkübel in der Hand hatten? Und die Rufdatenrückerfassung? Fragen, Hinweise, Anmerkungen? Würden Sie sagen, Sie sind jetzt anders als noch vor einem halben Jahr, würden Sie sagen der Prozess hat sie verändert? War die besagte Demonstration aus Ihrer Sicht eine von feindseligem Willen beherrschte Vereinigung von Menschen zur Verwirklichung eines bestimmten gesetzwidrigen Ziels? Sie wurden ja im Prozess als Terrorist bezeichnet. Warum haben Sie eigentlich während des Prozesses geschwiegen? Denken Sie hier ist im Zweifel gegen den Angeklagten entschieden worden? Sind Sie sofort aus Wien abgereist

und haben gesagt: Nie wieder Österreich? Gab es von Deutschland aus irgendwelche Bestrebungen, sich in den Fall einzumischen? Wissen Sie was dieser Satz bedeutet: *Mach aus der Heh Kartoffelpüree*? Wie definieren Sie Freiheit? Glauben Sie, das wäre Ihnen auch in Deutschland passiert? Wie definieren Sie Terrorismus? Was wäre, wenn der islamische Staat gewinnt? Haben Sie noch irgendwelche Fragen?

Der Vollzug von Freiheitsstrafen hat zum Ziel, die Gemeinschaft zu schützen und dem Straftäter zu einer rechtschaffenen Lebenseinstellung zu verhelfen.

~~Justizanstalt Wien-Josefstadt, Homepage~~

III.

Ich bin kein Held. Ich bin das Rauschen der Informations- und Kommunikationskanäle, ich niste mich in den Kanälen ein und erzeuge Lärm, mein Fehler ist der Lärm, den ich erzeuge, an dieser Stelle könnte Stille sein, das Recht will Stille, ich erhebe Einspruch und folgenden Anspruch: an dieser Stelle könnte meine Geschichte beginnen, an dieser Stelle beginnt der Informationskrieg, beginnt das Rauschen in den Informationskanälen. Ich bin kein Held. Ich bin *die Sollbruchstelle, eine kalkulierte Anordnung und Festlegung, die bei einer Überlastung gezielt bricht, die den Einzelnen, der des Guten zu viel tut, effektiv und tiefgreifend aus dem System ausschließt, es soll angezeigt und sichtbar gemacht werden, wer die innere Ruhe und Sicherheit des Staates gefährdet.*²

Na! Was is er denn? Was hat er denn? Was kann er denn? Was macht er denn? Was redt er denn? Wer glaubt er, dass er is? ³

Ein Demonstrant, ein Linker, ein Deutscher noch dazu, Student der Materialwissenschaften, Preisträger für Zivilcourage, Krawalltourist, Anführer von gewaltbereiten Subjekten, friedlicher Aktivist, Demonstrationssöldner, Manifestant, im Zweifel schuldig. Das Allerwelts Gesicht verpixelt beim frontal in die Kamera Schauen: Profil, Fingerabdrücke, EVERYONE IS GAY steht auf dem T-Shirt. Jetzt aber: Ausziehen bis auf die Unterhose! Wenn *es hier Geschichte gibt, so ist sie nicht präsentabel und nicht erzählbar, die Geschichte dessen, was nicht stattgefunden hat.*⁴ Nichtsdestotrotz: Das Gesetz ist vorhanden und anzuwenden, das kann man drehen und wenden, wie man will. Es gibt Entscheidungen, die fallen leichter und andere, die fallen schwerer. Ich befinde mich hier, *vor dem Gesetz arretiert, wie der Leser vor der Erzählung, vor ihrer Möglichkeit und Unmöglichkeit, ihrer Lesbarkeit und ihrer Unlesbarkeit, ihrer Notwendigkeit und ihrer Untersagung.*⁵ Der Leser wird ohne Zweifel aus dem Text getrieben werden. Das tut mir leid. Der Leser ist launisch. Das System ist launisch. Das System verlangt immer nach der einfachsten, erwartbarsten Möglichkeit, nach der Variante, die niemanden überfordert. Das papierene förmliche Deutsch ist die einzige Sprache, über die es verfügt. Es tut mir außerdem leid, dass die immer noch tanzen, in der Hofburg, dass die jetzt die *NEUEN JUDEN* sind ⁶, die neuen Opfer einer *Geschichte, die es nicht gibt, die weder präsentabel noch erzählbar ist, die Geschichte dessen, was nicht stattgefunden hat.*⁷

*Wer sich mit Hunden ins Bett legt, darf sich nicht wundern,
wenn er mit Flöhen aufwacht.*

Der Wiener Polizeipräsident in der ZIB 24

IV.

DER BEAMTE entscheidet, noch nicht zu entscheiden, er entscheidet, sich nicht zu entscheiden, er entscheidet sich, nicht zu entscheiden, er vertagt, er schiebt hinaus, indem er wartet.⁸ Frage: Was macht ein friedlicher

Demonstrant, der nicht ortskundig ist, in erster Reihe fußfrei, wenn Beamte unter Beschuss sind? Natürlich ist das nicht die *smoking gun*, aber eindeutig lebensfremd, dass da jemand mitgeht, der dann damit nichts zu tun gehabt haben will, das ist total unglaublich, *so naiv san Sie net*. Das ist erschwerend, das ist mehrfache Deliktsqualifikation bei Sachbeschädigung, vor allem ein Auffangtatbestand. Die Polizisten sagen aus, sie hätten zuerst einmal auf Eigenschutz geachtet. Das ist lebensnah, das ist glaubhaft. Und die SIM-Karte, warum besorgt sich jemand, der nichts Böses im Schilde führt, und ein deutsches Handy hat, eine österreichische SIM-Karte? Zu den Zeugenaussagen: Es ist selbstverständlich nicht anzunehmen, dass das einfach nur erfundene G'schichteln sind. Der Zeuge hat zwar eingeräumt, dass ihm ein Fehler unterlaufen ist und natürlich ist eine Aussage ein schwaches Beweismittel, aber man muss auf Zeugen bauen können. Wir leben Gottseidank in keinem Überwachungsstaat. Hier bei uns fliegen keine Drohnen herum. Hier bei uns hat nicht jeder Beamte eine Kamera, dafür einen funktionstüchtigen Augenapparat. Jeder Apparat hat also einen Apparat

ist somit *ein Apparat und mit einem Apparat und selber Apparat*.⁹ Da sieht man auch, wie selektiv die Wahrnehmung ist, wenn man gar nicht dort ist, um gezielt Ausschau zu halten.

Sie schon wieder. Sie schon wieder.

Für Sie gibt's nichts. Für Sie gibt's nichts.

Absolut nichts. Absolut nichts.

Kein Kaffee für Präsidenten. Kein Kaffee für Präsidenten.

Niemals! Niemals!

~~Kaffeeautomat zum Polizeipräsidenten Pilch, KOTTAN~~

V.

Nemo tenetur se ipsum accusare oder: im Übrigen bin ich der Meinung.

Eines ist schon richtig: Richter und Staatsanwälte müssen viel mehr können als Strafrecht und auch über Soft Skills verfügen. Eines ist schon richtig: Das Problem des Bewusstseins ist ein Problem der Subjektivität. Eines ist schon richtig: Die Haltung einzelner Justizangehöriger zur Zivilgesellschaft und zu Erscheinungsformen des sogenannten zivilen Ungehorsams mag zu wünschen übrig lassen. Eines ist schon richtig: Nemo tenetur se ipsum accusare : *Er [der Beschuldigte] ist darauf hinzuweisen, daß es ihm nach dem Gesetz freistehe, sich zu der Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen* (...) Eines ist schon richtig: Die Ermittlungsunterlagen sind nicht nach dem zeitlichen Ablauf geordnet, sondern zum Teil völlig willkürlich. Eines ist schon richtig: Die übliche Aktenordnung nach dem zeitlichen Ablauf

garantiert die Kontrolle durch Gericht und Verteidiger, ob die Akten vollständig sind oder nicht. Eines ist schon richtig: Die willkürliche Zusammenstellung von Ermittlungsberichten und Protokollen verschleiert den Versuch, Material zurückzuhalten. Eines ist schon richtig: Was für merkwürdige Geschehnisse im Untergrund solcher Berichte schlummern, ist heute nicht mehr mit voller Klarheit zu ermitteln. Eines ist schon richtig: Die Existenz von Zombies ist zumindest denkbar. Eines ist schon richtig: Nicht das Demonstrationsrecht einer vierstelligen Zahl von Gegnern des sogenannten Akademikerballs wurde im Strafverfahren infrage gestellt, sondern die Randalen von vielleicht 200 oder 300 Leuten des einheitlich gekleideten schwarzen Blocks. Eines ist schon richtig: wir müssen Druck ausüben, wo Druck ausgeübt werden muss. Eines ist schon richtig: Eine dezente Uhr betont die Männlichkeit. Eines ist schon richtig: Josef S. wurde nicht nur wegen Landfriedensbruchs sondern auch wegen versuchter Körperverletzung und schwerer Sachbeschädigung angeklagt. Eines ist schon richtig: Temporär nicht sichtbar bedeutet nicht inexistent. Eines ist schon richtig: Sicherheit schafft Vertrauen, Sicherheit schützt uns und unsere Werte. Eines ist schon richtig: Josef S. wurde nur von einem Zeugen belastet. Eines ist schon richtig: Es ist Alltag in der Strafjustiz, dass es nicht auf die Anzahl der Zeugenaussagen ankommt, sondern auf deren Substanz und Glaubwürdigkeit. Eines ist schon richtig: Diese zu beurteilen obliegt im Rechtsstaat der freien Beweiswürdigung unabhängiger Richter. Eines ist schon richtig: Es konnte keine erkennbare Kommandokette oder konspirative Zellenstruktur nachgewiesen werden. Eines ist schon richtig: Josef S. hat in der Verhandlung geschwiegen und sich zur Sache nicht verteidigt. Eines ist schon richtig: die Jugend ist krank geworden, sie hat sich

die Krankheit nicht selbst zuzuschreiben. Eines ist schon richtig: Nemo
tenetur se ipsum accusare.